

seinen Sohn Karl I. (1625—1649), der in weltlichen und kirchlichen Dingen eine unumschränkte Gewalt auszuüben strebte, brach 1638 in Schottland eine Empörung aus, die sich über das ganze Reich verbreitete. In mehreren Schlachten besiegt, gerieth Karl 1646 in die Gefangenschaft seiner Gegner und wurde 30. Jan. 1649 in London enthauptet. An die Spitze der Republik England trat nun Oliver Cromwell, dessen Feldherrntalent der Sieg über die königlichen hauptsächlich zu verdanken war. Er herrschte mit großer Klugheit bis 1658. Nach seinem Tode erwachte der Streit der Parteien aufs Neue. Auf Monk's, des Statthalters von Schottland, Veranlassung kehrte daher der Sohn des enthaupteten Königs, Karl II., 1660 aus den Niederlanden zurück. Er sowohl, als sein Bruder Jacob II. (1685—1688) begannen von Neuem, die bürgerlichen und kirchlichen Rechte des Volkes zu schmälern. Vom Parlament berufen, erschien deshalb Wilhelm III. von Dranien, Statthalter der Niederlande, des Königs Schwiegersohn, 1688 mit einem niederländischen Heere, dem sich die englischen Truppen angeschlossen. Jacob II. entfloh nach Frankreich und wurde von den Engländern und Schotten nebst seinem Sohne des Thrones verlustig erklärt. Sie übertrugen 1689 dem Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin Maria, Jacob's älteste Tochter, die Regierung. Maria starb 1695, und als auch Wilhelm III. 1702 kinderlos gestorben war, folgte ihm (1702—1714) seine Schwägerin Anna, die jüngere Tochter Jacob's II., zu deren Zeit der spanische Erbfolgekrieg geführt wurde (II. S. 29). Nach ihrem Tode gelangte Kurfürst Georg von Hannover, der nächste protestantische Verwandte des englischen Königshauses, dessen Mutter Sophia eine Enkelin Jacob's I. war, als Georg I. auf den englischen Thron (1714—1727). Unter ihm gewann der Staat im Innern an Ordnung und Kraft, an Einfluß